

Oscarreif, der Peter! Shockheaded Peter im Grillo

Hereinspaziert in die Menagerie: Sieh einmal, hier steht er, pfui! der Struwelpeter! – Zu bestaunen gibt's die mit Abstand sehenswerteste Grillo-Produktion überhaupt: Der *Shockheaded Peter* ist zweifelsfrei Tombeils Einstands-Triumph, ein Geniestreich, sensationelles Theater!



Sebastian Tessenow
Foto: Birgit Hupfeld

Neben dem garstigen Schlunz stellen sich zahlreiche weitere Schöpfungen Dr. Heinrich Hoffmanns vor: Ei, das ist ein derber Spaß, wenn Friedrich, der arge Wüterich, sein Gretchen peitscht! Ganz warm ums Herz wird's dem Voyeur, wenn das alleingelassene Paulinchen mit dem elterlichen Hause gar traurig in Flammen steht! Mehr als gerecht ist's, wenn der daumenlutschende Konrad vom Schneider in Stücke geschnitten wird, weil er partout nicht auf die Frau Mama hören wollte! Und spätestens wenn der hyperaktive Zappel-Philipp vom guten Silberbesteck durchbohrt unterm Küchentisch liegt, ist man angekommen im schaurig-schönen Panoptikum vergangener

Kindheitsmoralitäten. Dann laden die schockierend-ehrlichen Horrormärchen von damals zu einem Rundgang durch ein wunderbar-makabres Gruselkabinett ein, fein dekoriert mit den verblüffendsten Exponaten, musikalisch untermalt mit himmlisch-schiefen Schauerkantaten aus den Federn zweier britischer Horroddichter und ihres typischen schwarz-englischen Humors.

Hier paaren sich nur so die Gegensätze: Das Spiel ist durch und durch brutal, pervers, erschreckend und doch zugleich so direkt, konkret und ehrlich, dass die martialischen Tode der prototypischen Marionetten eines Suppen-Kaspars oder fliegenden Roberts

Was von Herrn Dr. Hoffmann als pädagogische Ratgeberlektüre gedacht war, verkehrt sich hier in grausame Schicksalsironie, scheitern doch die Buben und Mädchen durch die Reihe weg an den biedereren Unzulänglichkeiten ihrer eigenen Eltern. Die Macher dieses gut bürgerlichen Schauerspiels machen aus dem urdeutschen *Struwelpeter* von damals eine Witzfigur und kratzen in diesem Zuge an den ethisch-fundierten Grundsätzen ihrer Zuschauer.

So hochtrabend hintergründig kommt die Aufführung selbst natürlich keineswegs daher – und dennoch stellt sich zwischen dem Prusten und Schockiertsein eine gewisse

Künstler! Die nüchterne Regie Reinhardt Frieses erlaubt den hinreißenden Schauspielern die volle Entfaltungsfreiheit, die sie zu einem luftig-leichten Spiel in immer wieder neue Höhen treibt – hier liegt der Spaß am Spiel die volle Kurzweile über in der Luft. Abgerundet wird der Abend schlussendlich von der eigens für diese Junk-Oper komponierten Musik, die gewissermaßen als Soundtrack fungiert für dieses filmreife Spektakel!

Leute, hört: Wenn der Regen niederbraust, wenn der Sturm das Feld durchsaust, bleiben Mädchen oder Buben hübsch daheim in ihren Stuben. – Sie aber, meine Damen und Herren, denken: Nein! Das



Imke Trommler, Jan Pröhl, Rezo Tschchikwischwili

Foto: Birgit Hupfeld

zu keiner Sekunde melancholisch daherkommen, sondern gebettet sind in ihren eigenen Karikaturen, urkomischen Satiren und der Balance zwischen Geschmack und Skandal. –

Nachdenklichkeit ein, in welcher wir sinnen: Was soll das Ganze?

Am Ende ist's ein Erfolg: Ovationen für Stück und

muss doch herrlich im Theater sein! – Also nichts wie hin ins Grillo – aber den Schirm gut festhalten, bitte... *Frank Stein*

Knusper, Knusper, Knäuschen ... Hänsel und Gretel am MiR in Gelsenkirchen

Wenigstens das MiR landet regelmäßig Treffer in der Schallke-Stadt Geldsenkirchen. Hier ist es die Neuinszenierung von Engelbert Humperdincks „Hän-

vom Essen und gegessen werden. Auch hier zeigt die exzellente Lichtführung eine tolle Wirkung, wenn die beiden im Wald herumirren.

Schließlich taucht das von allen erwartete Hexenhaus auf. Der Lebkuchen ist in pinkrosa Schachteln verpackt im Design der 40er oder 50er Jahre und bedeckt in verschiedenen Größen das ganze Häuschen. Auf diese Lebkuchenpäckchen komme ich noch zu sprechen. Der Knüller ist eine riesige Multifunktionsmaschine, die einsperrt, schreddert und backt, und zum Ende des Stückes die hineingestopfte Hexe als Lebkuchen gebacken ausspuckt.

Herrlich wie kaum verstellt boshaft und tuntig die Hexe (William Saetre) auf Stöckelschuhen agiert.

Brüderchen Hänsel (Almuth Herbst) tritt mit punkiger Irokensfrisur, Schwesterchen Gretel

(Alfia Kamalova) zart und mädchenhaft auf. Stimmlich bilden sie ein hervorragendes Paar, das gesanglich und schauspielerisch mit großer Spielfreude überzeugt. Für Alfia Kamalova war es die erste große Rolle. Neu im Ensemble ist Almuth Herbst. Beide lassen uns erwartungsvoll in die Zukunft schauen, denn ihr Auftreten ist vielversprechend.

Großes Lob auch für die Neue Philharmonie Westfalen unter der Leitung von Johannes Klumpp, die den Abend musikalisch makellos gestalten.

Besonderer Gag: Die Lebkuchenschachteln u.a. sind käuflich zu erwerben. **HBS**



Almuth Herbst (Hänsel), Alfia Kamalova (Gretel)
Foto: Pedro Malinowski

sel und Gretel“ mit solch vertrauten Weisen, wie „Brüderchen, komm tanz mit mir...“.

Eine Oper für jung und alt, gerade richtig in der Vorweihnachtszeit.

Im ersten Akt sehen wir Hänsel und Gretel völlig unromantisch in ärmlichen Ambiente, wie sie im Spiel die Heimarbeit vernachlässigen bis der Hunger Hänsel aggressiv die Tischplatte mit Messern und Gabeln spicken lässt, so dass ein kleiner Besteckwald auf der Tischplatte entsteht. Als die Mutter nach Hause kommt, hat auch sie nichts Essbares zu bieten und schickt die Kinder zum Sammeln in den Wald. Der Vater kommt später nach Hause, die leere Schnapspulle in der Hand, hat aber ausnahmsweise Geld und einkaufen können. Der Streit der Eltern findet seine Entsprechung in einer tollen Lichtregie und als Schattenriss agierende Schauspieler.

Hänsels Messer- und Gabelwald wird konsequenterweise aufgegriffen und der Wald besteht aus riesigen Messern und Gabeln, die etwa 10 m hoch aufragen. Hier wird deutlich, wie der Regisseur Michiel Dijkema die Geschichte erzählen will: Ein Stück von Hunger,

Nora oder ein Puppenhaus Herbert Fritsch inszeniert Ibsen in Oberhausen

Das Theaterstück des norwegischen Autors Henrik Ibsen erschien 1879 unter dem Titel „Ein Puppenheim“ und ist durchaus als kritisch einzuordnen an einer Gesellschaft, die Frauen als Besitz einordnet. Als solchen Besitz sieht der Bank-

auf. Seine Nora erfüllt zwar dem Wort nach dieses Klischee, aber ihr Auftritt knistert vor sexueller Spannung. Im puppenhaften Hängerkleidchen verfallen ihr die wie Zombies daherkommenden Männer. Da auch Nora bildlich gesprochen „eine Lei-



Manja Kuhl (Nora), Thorsten Bauer (Helmer)
Foto: Thomas Aurin

direktor Helmer seine Ehefrau Nora, die er vor 8 Jahren gehehlicht hat und mit der er drei Kinder hat. Nora ist vordergründig das typische Weibchen, das seine Erfüllung im Konsum sieht. Mit dieser Vorstellung räumt Fritsch rigeros

che im Keller“ hat, kommt es durch einen Erpressungsversuch zum Eklat und zur Befreiung.

Sehr sehenswertes Theater mit einer grandiosen Manja Kuhl als Nora in surrealen Bühnenbild. Unbedingt vormerken! **HBS**

Mitgliederwerbung Hauptpreis

Der diesjährige Hauptpreis der Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ ist der Premierenbesuch für 2 Personen von „Buddenbrooks“ am 26.2.2011 im Grillo-Theater in Essen mit einer besonderen Premierenüberraschung.

Wir gratulieren der Gewinnerin Frau Ursula Nicolaus aus Essen ganz herzlich zu diesem Gewinn. Ihr geht noch eine besondere Nachricht zu.

**Schon angemeldet?
Melden Sie sich auf der
Internetseite der Theater-
gemeinschaft an und sie
sehen alle Angebote mit
Preisen und können von
dort bestellen!**

Impressum

Redaktion:
Hans-Bernd Schleiffer
Druck: Fa. Bolte, Essen
Eine Informationsschrift der
Theatergemeinschaft Essen
Alfredstr. 32 45127 Essen
Tel. 22 22 29
Email: info@theatergemein-
essen.de
www.theatergemein-
metropole-ruhr.de
Redaktionsschluss:
30.11.2010

Liebesleid und Liebesmüh´ light Cyrano der Bergerac in moderner Fassung im Malersaal Oberhausen

Im Malersaal des Oberhausener Theaters ist das Stück in einer modernen Fassung zu sehen, die kaum noch etwas mit 1897 verfassten Stück von Edmond Rostand gemein hat.

Den beiden flämischen Autoren Jo Roets und Greet Visers ist es gelungen, die Handlung auf vier Schauspieler zu konzentrieren, von denen zwei mehrere Rollen übernehmen.

Es geht um die unglückliche Liebe eines im 17. Jahrhundert lebenden Adligen, der unter seinem Aussehen leidet und sich in seiner Haut nicht mehr wohl fühlt.

Mit Hilfe eines für damalige Zeit typischen Marketenderkarrens, der als Bühne auf der Bühne fungiert, verdichtet die junge Regisseurin Britta Mannes die tragik-komische „Vierecksgeschichte“ zwischen dem zartbesaiteten Cyrano (Peter Waros), seiner von ihm angebeteten Cousine Roxanne (Patricia Wapinska), dem Kadetten Christian (Michael Golab) sowie seinem Rivalen, dem Grafen de Guiche (Klaus Zwick), zu einem anrührenden Kammerstück.

Cyrano, der unter seiner übergroßen Nase leidet, schreibt für den gut aussehenden, aber tumben Kadetten romantische Liebesbriefe an seine Geliebte, um ihr auf diese Weise nahe sein zu können. Schließlich muss er mit ansehen, wie Roxanne seinen Ka-

meraden ehelicht, bevor dieser gegen die Spanier in die Schlacht zieht. Nach seinem Tod zieht sich Roxanne in ein Kloster zurück, in dem Cyrano ihr einmal die Woche einen Besuch abstattet.



Patrizia Wapinska (Roxanne), Peter Waros (Cyrano)

Foto: Birgit Hupfeld

meraden ehelicht, bevor dieser gegen die Spanier in die Schlacht zieht. Nach seinem Tod zieht sich Roxanne in ein Kloster zurück, in dem Cyrano ihr einmal die Woche einen Besuch abstattet.

Nach Jahren fasst er sich bei

einer der Begegnungen ein Herz und gesteht ihr seine Liebe.

Historische Kostüme, spannenden Fechtszenen, witzige Dialoge und traurige Liebeslieder verleihen dem historischen Melodrama Leichtigkeit und Esprit.

Verdienter Applaus für das Schauspielerquartett, welches die komödiantische Seite des Stückes gekonnt ausspielt, ohne die Figuren der Lächerlichkeit preiszugeben.

Karl Wilms

Ehrenamtler gesucht

Wenn Sie Freude an verantwortungsvoller, ehrenamtlicher Tätigkeit im kulturellen Bereich haben. Wenn Theater, Oper, Konzert und Ausstellung/Museum zu Ihrem Leben gehört und Sie gerne mit Menschen umgehen, dann Sie in unserem Team richtig.

Wir suchen für verschiedene Aktivitäten kulturell interessierte Mitbürger, die Lust haben sich ehrenamtlich zu engagieren.

Rufen Sie uns an (0201 / 22 22 29), wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.



Die Geschäftsstelle ist vom 24.12.10 bis zum 31.12.2011 geschlossen. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und einen schwungvollen Jahreswechsel.

Ab dem 3.1.2010 sind wir zu den gewohnten Zeiten wieder für Sie da.

Eine Insel mit zwei Bergen... Kinderbuchklassiker von Michael Ende im Schauspiel Bochum



Jürgen Hartmann (Lukas), Aljoscha Zinflou (Jim Knopf)

Foto: Diana Küster

Wer kennt sie nicht, Jim Knopf und Lukas seinen Lokomotivführerfreund, und die Insel Lutterland im tiefen weiten Meer. Generationen haben ihre Geschichten in Buch, Puppenspiel und Zeichentrick aufgesogen und sind mit den Figuren aufgewachsen. Das Schauspiel Bochum lässt die Figuren zum Leben erwachen, bis auf die puppenhafte Ping Pong und die Geier. Wir treffen sie alle wieder: König Alfons, Herrn Ärmel, Frau Waas, natürlich Jim Knopf und Lukas und viele andere mehr, die im Laufe der Geschichten auftauchen.

Eine Lok, die richtig fährt und ein den jeweiligen Situationen gut angepasstes Bühnenbild runden die Aufführung ab. Herrlich altklug die kleine Ping Pong und ebenso frech das Geierpaar. Erstaunlich viele Erwachsene ohne Kinder bevölkerten die Ränge, der Zauber Michael Endes wirkt lange nach. Märchenhaft unterhaltsame zwei Stunden, für manche (zu) kleinen Zuschauer etwas lang.

HBS

Freiheit für die Unterdrückten Eine neue Sicht auf Shakespeares Sturm

Der 32-jährige David Bösch, der vor sechs Jahren mit einer Aufsehen erregenden Inszenierung von „Romeo und Ju-

dem Grundgefühl des auf diese trostlose Insel verschlagenen Prosperos und seiner Tochter Miranda entspricht.



Florian Lange (Kabilan), Nicola Mastroberardino (Ariel)
Foto: Arno Declair

lia“ in Bochum reüssierte, stellt zwei Nebenfiguren in den Mittelpunkt seiner Interpretation von Shakespeares Sturm: Ariel, den Luftgeist, der die Befehle Prosperos streng nach Liste ausführt und das Erdmonster Caliban, der sich ebenfalls dem harten Regiment des entmachteten Herzogs unterwerfen muss, obwohl er sich als der eigentliche Herr der Insel ansieht.

Ariel sehnt sich zurück nach der Freiheit der Lüfte. Mit vergeblichem Flügelschlag versucht er in der Form des „running gag“ von der Erde abzuheben, um nach wenigen Metern erbärmlich keuchend zusammenzubrechen.

Aus Frustration traktiert er in sadistischer Weise den kindlichen, dumpfen Caliban, der ihm mit den immer gleichen Sprüchen auf die Nerven geht. Zu Anfang gelingen Bösch eindringliche Bilder dieser slapstickartig wirkenden Auseinandersetzungen zwischen den beiden Unterdrückten.

Unterlegt mit Rockmusik werden diese ritualisierten Kämpfe jedoch immer brutaler und blutiger, sodass sich beim Zuschauer eine Mischung aus Langweile und Überdross einstellt. Dies mag in der Absicht des Regisseurs liegen, da es

Erst als ihre Feinde als Schiffbrüchige auf dem Eiland landen, nimmt die Stück wieder Fahrt auf. Unter ihnen ist Ferdinand, der Sohn des Königs von Neapel, in den sich die tölpelhaft-naive Miranda unsterblich verliebt. Wie sich die beiden linkisch aneinander nähern, ist anrührend gespielt und wirkt komisch und lustig zugleich.

Im Finale entlässt Prospero Ariel und Caliban in die seit langem geforderte Freiheit.

Doch die beiden wissen nichts damit anzufangen. Wie zum Spaß dreht Ariel dem Zwitterwesen Caliban nochmals den Hals um, aber das Zurückzaubern klappt nicht mehr.

Nicola Mastroberardino verkörpert mit großem mimischen Einsatz die zerrissene Gefühlswelt des unglücklichen Ariel, während Florian Lange in seiner plumpen Körperlichkeit anrührender wirkt als alle Könige und Herzöge zusammen.

Großer Applaus für die beiden Schauspieler und Böschs überraschend neue Deutung dieses Shakespeare-Dramas.

Karl Wilms

www.theatergemeinde-metropole-ruhr.de

„Abgesagt“ ist angesagt Gefühlvoller Liederabend im Grillo

Dem Schauspielchef und seinem Team war die Leerstelle ein Graus, die sich nach der Absage der Winterreise zwangsläufig auftat. Innerhalb von 6 Tagen füllte sich diese Leerstelle wie von Zauberhand, was die ganze Professionalität

ger und engagiertem Chanson ist da entstanden, mit Verve auf die Bühne gebracht und mit erstaunlichem Stimmvolumen.

Im Grillo in Showambiente auf die Bühne gebracht, kann man sich den Abend auch prima in etwas kleinerem Rahmen



Rezo Tschchikwischwili, Laura Kiehne, Jannik Nowak
Foto: Birgit Hupfeld

und das volle Engagement des Schauspielteams für Essen zeigt. Für Essen spielt man doch. Ein ganz persönlicher und dadurch anrührender Abend zwischen altem Schla-

vorstellen, es droht „Kultgefahr“. Den anwesenden Zuschauern gefiel der Abend ausnehmend gut und es gab andauernden herzlichen Beifall.

HBS

23.01.2011

Napoleon und Europa - Traum und Trauma

Kunst- und Ausstellungshalle, Bonn

Abfahrt: Essen Hauptbahnhof um 10.30 Uhr
Preis pro Person für die Fahrt inkl. Eintritt und Führung: für Abonnenten der Theatergemeinde 46,50 •, für Gäste 49,50 •
Napoleon Bonaparte (1769–1821) hat in seiner knapp 16-jährigen Regierungszeit die Grundlagen der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts wie keine andere historische Persönlichkeit geprägt – im Positiven wie im Negativen. Die Ausstellung zeigt exklusiv ein umfassendes Bild von Napoleon und seiner Zeit anhand hochrangiger Leihgaben aus ganz Europa. (Bundeskunsthalle Bonn)

Anschließend geht es auf den Petersberg zum Kaffeetrinken.

20.02.2011

Alexander der Große

Hermitage Amsterdam

Preis für diese Fahrt ca. 68,00 • p. P.

Abfahrt Hauptbahnhof 8.00 Uhr

Wir planen für den 20.2.2011 eine Fahrt zur obigen Ausstellung. Leider haben wir z. Zt. noch nicht alle Informationen aus Amsterdam so dass wir Ihnen nur einen ca. Preis nennen können. Wir bitten Sie dennoch, sich schon einmal anzumelden, da wir für die genaue Kalkulation auch die Teilnehmerzahl benötigen. Nach erfolgter Kalkulation und Ihrer Information, bitten wir Sie um Bestätigung Ihrer Reservierung.
Wir danken für Ihr Verständnis.